



Gärtnern für Anfänger

«Einfach mal ausprobieren»

Die Gartenpublizistin und Schriftstellerin Sabine Reber macht sich dafür stark, dass jeder Mensch einen eigenen Garten haben sollte – und sei er noch so klein. Doch was tun, wenn man vom Gärtnern keine Ahnung hat?

TEXT: ANNA BÄHLER
FOTOS: PHILIPP ZINNIKER

Die meisten Anfänger wollen zu viel auf einmal. Und dann sind sie überfordert», sagt Sabine Reber. Die 39-jährige Schriftstellerin machte vor über zehn Jahren denselben Fehler. Inspiriert von den Gartenparadiesen ihrer Nachbarn, versuchte sie, aus dem Flecken Land hinter ihrem Haus in Irland das Beste herauszuholen. Sie setzte Tannen, die eines Tages wie auf Kommando

umkippten, die Wurzeln von Larven zerfressen. Die Japanischen Azaleen, die im Gartencenter so wunderhübsch ausgesehen hatten, wurden von der steifen Seebrise zerzaust. Das selbst gebaute Gewächshaus begrub, in sich zusammenstürzend, die liebevoll gezogenen Tomatenpflänzchen. Manch einer würde irgendwann resignieren. Sabine Reber nicht: «Das Schöne am Gärtnern ist, wenn etwas schiefgeht, kann

man einfach wieder von vorne anfangen.»

Genau das tat sie. Die Azaleen ersetzte sie durch Apfelbäume. Da auch diese dem Wind nicht standhielten, pflanzte sie Birken. Sie las alles, was ihr zum Thema Gärtnern in die Hände fiel, guckte über Gartenzäune, sprach mit Nachbarn... Langsam verwandelte sich das überwucherte Feld in eine grüne Oase. «Ein Garten braucht Zeit zum Wachsen – und man wächst mit.»

Heute ist Sabine Reber eine gefragte Gartenpublizistin. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit schreibt sie Gartenkolumnen und Gartenbücher, leitet Kurse und führt Veranstaltungen aller Art in Gärten durch. Sie trifft immer mal wieder auf Leute, die denken, ein perfekter Garten lasse sich in ein, zwei Tagen aus dem Boden stampfen. «Designergärten, die von Profis angelegt werden, wecken diese Illusion. Das ist absurd. Wer denkt, ein perfekter Garten sei mühelos zu pflegen, ist auf dem Holzweg.»

Gärtnern ist anstrengend. Man holt sich dreckige Hände, zerkratzte Arme und Rückenschmerzen. Und Gärtnern ist aufwendig: «Ich bin eigentlich immer unter Zeitdruck», sagt die berufstätige Mutter der 2-jährigen Jeanne Rose. Ihr Trick: Nur das machen, was wirklich notwendig ist. «Anfänger sind oft übereifrig. Sie giessen oft viel zu viel.» Das tue den meisten Pflanzen gar nicht gut, ebenso ►►

Buchtipps Auf in den Garten!

Mit ihrem neuen Buch möchte die Schriftstellerin und Gartenpublizistin Sabine Reber die Lust wecken, mit dem Gärtnern anzufangen – sei es auf einem grossen Grundstück oder in einem Blumentopf. Sie erzählt von ihren ersten Schritten als Hobby-Gärtnerin und gibt

viele Tipps. Sabine Reber: «Endlich gärtnern!», Callwey.

link Im Handel oder für Fr. 40.40 bei: www.coopzeitung.ch/shop

Ausserdem verlosen wir drei Exemplare von «Endlich gärtnern!» Machen Sie mit unter:

link www.coopzeitung.ch/win



Serie

In lockerer Folge finden Sie weitere Beiträge rund ums Thema Garten in der Coopzeitung und unter www.coopzeitung.ch/garten



«Die meisten Anfänger wollen zu viel auf einmal machen»: Dieses Lehrgeld zahlte auch Sabine Reber.

Für Anfänger Tipps von Sabine Reber

- **Etiketten lesen.** Auf den Schildchen und Verpackungen von Pflanzen stehen die wichtigsten Informationen. Das Verkaufspersonal kann nützliche Ratschläge geben.
- **Kennenlernen.** Pflanzen haben Namen. Und wenn man ihren Namen kennt, findet man viele hilfreiche Informationen darüber, wo eine Pflanze gedeiht und wo nicht, was ihr guttut, und was ihr schadet. Manche Pflanzen mögen trockene Böden, andere feuchte, manche brauchen Sonne, andere Schatten...
- **Den Boden bereiten.** Basis für eine grüne Oase ist ein guter Boden. Es empfiehlt sich also, dem Ganzen auf den Grund zu gehen: Das Erdreich darf nicht zu sehr verdichtet sein. Eine Schneckenplage kann ein Zeichen dafür sein, dass der Boden fault.
- **Weniger ist mehr.** Nicht allzu oft giessen. Besser einmal viel und dann warten, bis die Erde trocken ist. Wobei natürlich das Wetter und die Bodenbeschaffenheit beachtet werden müssen. Nur gezielt düngen. Die Pflanzen nur schneiden, wenn es wirklich nötig ist.
- **Der Blick aufs grosse Ganze.** Ein Garten ist mehr als die Summe einzelner Elemente. Es macht Sinn, ihn ganzheitlich zu betrachten. In einem gesunden Garten findet man diverse Insekten, Schnecken und ande-

re Tiere, Kulturpflanzen und Wildpflanzen. Mit Gift das auszumerzen, was einen stört, zerstört das Zusammenspiel.

- **Lust statt Frust.** Gartenarbeit ist anstrengend, sie soll aber nicht zur Last werden. Wer kann, sollte sie in kleine Häppchen einteilen. In der Erde wühlen, Pflanzen setzen, ernten und ausrupfen kann sehr lustvoll sein. Nicht vergessen: Sich auch mal hinsetzen und sich an dem grünen Wunder erfreuen!